

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 281.

Mittwoch den 29. November

1876.

Nassauische Eisenbahn.

In den Gartenanlagen der Nassauischen Eisenbahn (Eingang von der Rheinstraße) sollen

Freitag den 1. December l. J. Vormittags 11 Uhr 18 Stück verschiedene Coniferen, als: Buchsbaum, Taxis, Thuja und Tannen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wegen Einsichtnahme der zu versteigernden Pflanzen wolle man sich an den Bahngärtner wenden, welcher an dem oben genannten Tage von Vormittags 8 Uhr an in den Anlagen anwesend sein wird. Wiesbaden, den 27. November 1876.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.
Belbe.

232

Heute Mittwoch

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

Fortsetzung

der

Delgemälde-Versteigerung
im großen Saale des „Grand-Hotel“.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

250

Heute Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung

Friedrichstrasse No. 6.

Außer den bereits angezeigten Möbel kommen noch zum Ausgebot:

- 5 Stück Damen-Wintermäntel und Jacken,
- 2 Stücke Afrachau (braun und grau) per Meter,
- 1000 Cigarren (Vod-Megalia),
- 5000 Cigaretten (gar. ächte La Ferme),
- 2 Plattsöfen, 1 Säulenofen und 1 Urnosen,
- 1 Gartengeschirr, neu (Rechen, Hacke, Schippe).

Der Auctionator.
Ferd. Müller.

27

Gesucht in Wiesbaden ein Haus oder Villa mit Garten gegen comptant zu kaufen; der Preis dürfte 8—10,000 Thaler nicht übersteigen. Offerten unter genauer Angabe des Objects und Kaufpreises erbeten unter Lit. N. O. 100 in der Exped. 3101

Aeropstraße 23 1 Bettstelle mit Sprungmatte zu verl. 3098

Die Bibellunde findet am Donnerstag Abend um 6 Uhr, nicht um 8 Uhr im Turnsaal der Höheren Töchter-Schule, Louisenstraße 24, statt. Ziemendorf, Pfarrer. 3106

Versteigerung.

Donnerstag den 30. November Vormittags 9 Uhr werden wegen Aufgabe meiner Wirtschaft Albrechtstraße No. 11 **jämmtliche Utensilien** aus freier Hand öffentlich meistbietend versteigert. Es kommen zum Ausgebot:

Wirtschaftstische und Stühle, ein Buffet, ein Eisschrank, Reale, Bilder, verschiedene Sorten Brantwein, Weine, Apfelwein, mehrere $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Stüdfässer, kleinere Fässer, Keller-Lager, Cigarren, eine fast noch neue Bierpumpe.

3121

Bennewitz.

Illustrierter Weihnachts-Catalog

systematisches Verzeichniß empfehlenswerther Bücher und Bilderwerke, soeben erschienen.

Hof-Buchhandlung von **Edmund Rodrian,**
Langgasse 27. 7

Saalbau Schirmer,

Bahnhofstraße 12.

Nur 3 wissenschaftliche populäre Vorträge im Gebiete der Experimental-Physik, verbunden mit den brillantesten Experimenten.

1. Vortrag morgen **Donnerstag den 30. November,**
2. Vortrag **Freitag den 1. und 3. Vortrag Samstag den 2. December.**

William Finn

wird die Ehre haben, mit seinen sämtlichen Apparaten 3 Vorträge zu halten. An diesen 3 Abenden werden keine Experimente wiederholt.

Eintrittspreis: Numerirter Sitz 1 M. 50 Pf., Abonnements-Karten zu den 3 Abenden 3 M., nichtnumerirter Sitz 1 M., zu den 3 Abenden 2 M. Für Schüler nichtnumerirter Sitz 50 Pf., zu den 3 Abenden 1 M. **Billets** sind von Donnerstag Früh an im „Saalbau Schirmer“ zu haben.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Wir wiederholen, daß jeder Gebildete diese ausgezeichnete Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse und zur Erweiterung seines Ideenganges nicht unbenuzt vorübergehen lassen möge. Die kleine Ausgabe ist kein Äquivalent für den Satz des Wissens, den er dagegen eingetauscht erhält.

3048 Dr. Schellen, Director der Realschule zu Köln a. Rh.
Ferdinand Bender, im Privatklachten. 1913

Aufgepasst und gelesen! Großer Bielefelder Leinen-Ausverkauf.

In Wiesbaden Ellenbogengasse 9.

Es sollen daselbst 25 Risten verschiedenes Bielefelder Leinen und zwar 33 1/2 pSt. unter dem Werte ausverkauft werden.
Für reines Leinen und richtiges Maas wird garantiert.

Ein Stück Leinen zum Duzend Hemden, früher 14 Thlr., jetzt 7 Thlr. 15 Sgr. — Ein Stück feines Oberhemden-Leinen zum Duzend Hemden, früher 26 Thlr., jetzt 11 Thlr. 20 Sgr. — Ein Stück russisches Hausmacherleinen, aus reinem Hanf gesponnen, welches sich sehr gut zu Arbeitshemden und Bettstücken eignet, früher 15 Thlr., jetzt 9 Thlr. 20 Sgr. — Ein Stück Herrenhuter Leinen, aus reinem Hanf gesponnen, früher 18 Thlr., jetzt 11 Thlr. — Ein Tischgedeck mit 12 Servietten, früher 10 Thlr., jetzt 6 Thlr. 20 Sgr. — Große Tischstücher ohne Nacht 22 1/2 Sgr. — Handtücher à 1/2 Meter 15 Pfg. — Das Duzend Handtücher von 1 Thlr. 5 Sgr. an und höher. — Taschentücher das halbe Duzend von 23 Sgr. an. — Schwere Bettdecken, früher 4 Thlr., jetzt 1 Thlr. 28 Sgr. — Einsackbrüste.

Ein Duzend Handtücher 1 Thlr. 15 Sgr.

Es befinden sich auf Lager noch viele Artikel, die hier nicht angegeben sind.

Der Verkauf fängt Mittwoch den 29. November an und dauert nur 5 Tage.

Das Verkaufslokal befindet sich in Wiesbaden Ellenbogengasse 9.
Lesser aus Cöln und Bielefeld.



Markt 7

empfiehlt:

Ausgezeichneten Cabliau im Ganzen per Pfund 35 Pf., im Ausschnitt per Pfund 45 Pf., sehr schöne Schellfische, schöne, abgeschlachtete Rheinbechte per Pfund 30 Pf., Bratbündlinge u.

Früh eingetroffen:

Cervelatwurst,
Trüffelwurst,
Sardellenwurst,
Zungenwurst,
Leberwurst,
Schinkenroulade,
rohen & gekochten Schinken,
Frankfurter Würstchen.

im Ausschnitt

bei
3119

Carl Zollmann,
Adelshaidstraße 15a.

Wein,

weißen und roten, in vorzüglicher Qualität (ältere und jüngere Jahrgänge), in Flaschen wie in Gebinden, verkauft preiswürdig
E. Weltz, Michaelsberg 28. 3085

Pommer'sche Fettgänse,

10—20 Pfund schwer,

empfiehlt billigst

C. Schneider, Geflügel-Handlung,
3116 Ecke der Bahnhof- u. Louisenstraße 16.

Ein rent. Haus in feiner Lage zu kaufen gesucht.
Offerten **F. B.,** Dogheimerstraße 7a, Part. 3103



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Ganz frisch vom Fang:
Egmonder und Helgoländer per Pfd. 30 Pfg.,
Schellfische
Cabliau im Ausschnitt 50 Pfg, Muscheln u.
89 **F. C. Hench, Hoflieferant.**

**Rum
Arac
Burgunder**

Ponsch

von **J. A. Röder und Cuntz & Steil** empf. hlt
Carl Zollmann,
3118 Adelshaidstraße 15a.

Schöne Bettfedern

stets vorrätig bei
C. Schneider, Geflügel-Handlung,
3115 Ecke der Bahnhof- und Louisenstraße 16.

Frische Ananas

versendet das Pfund zu 3 Mark unter Nachnahme des Betrages
Hofgärtner **J. G. Selter,**
3132 in Stockhausen bei Lauterbach in Oberhessen.

Ein tüchtiger Schneider oder Bügeltisch billig zu verkaufen
Hochstraße 15. 3120

Ein gut erhaltene, gebrauchte Küchen-
einrichtung sofort zu kaufen gesucht. **H. G. 3104**

Ein Grover & Baker Nähmaschine ist unter günstigen Be-
dingungen zu vermieten Karlstraße 28 im Mittelbau; daselbst wird
Wasche zum Waschen und Bügeln angenommen und gut besorgt.
3092

Gesucht ein reinliches Gesindebett. **Nab. Exped. 3092**

Ein Kinderstuhlwägelchen zu kaufen gesucht. **H. exp. 3113**

Nur noch einen Cursus.



Veranlaßt durch die rege Theilnahme an meinen Vorträgen, werde ich meinen hiesigen Aufenthalt um noch einige Zeit verlängern, und nehme Anmeldungen bis zum 8. December auf. Der Unterricht wird zu jeder Zeit erteilt. Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Hermann Kaplan, Calligraph,
3108 Langgasse 53.

Eine Sendung italienischer Zuchtthühner

eingetroffen bei
C. Schneider,
3114 Louisenstraße 16.

Geschäfts-Verkauf.

Ein nachweisbar lucratives Milchgeschäft, Verbrauch circa 400—500 Liter täglich, mit guter Kundschaft, Inventar: 1 Pferd, Wagen und Geschirr, sowie sämtliche Rannen und Raake, alles im besten Zustande, ist zu verkaufen. Näh. bei Auktionator F. Müller,

Bureau: Friedrichstraße 6.
Starke, hochstämmige Rosen, immertragende Himbeeren, sowie einiges Ziergehölz und Topfbäumchen zu haben bei Gärtner Schüller, Wellgasse 3. 3112

Alle Glaserarbeiten, sowie das Einrahmen von Spiegel und Bilder wird schnell und billig besorgt durch Jacob Otto, Glaser, Marktplatz 3. 3125

Wir gratuliren unserem Freunde A. Br...r zu seinem heutigen Geburtstage. Er soll leben, Das Vierstädter Mädchen daneben, Ein Häßchen dabei, Hoch leben sie alle Drei. Gel do gucke. B. A. G. 3111

Verloren am Mittwoch Abend voriger Woche eine graue Pferddecke. Man bittet um Abgabe gegen 5 Mark Belohnung Kirchhofgasse 13. 3100

Verloren eine Tasche, mit Pelz besetzt, für einen Damenmantel bestimmt. Gegen Belohnung abzugeben Kirchhofgasse 7. 3130

Entlaufen ein junger Wilscher (hellgelb, Weibchen). Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Webergasse 36. 3096

Ein Mädchen sucht im Waschen und Putzen Beschäftigung. Näh. Adlerstraße 1 im Dachlogis. 3133

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen; auch nimmt dieselbe Monatsstelle an. Näh. Steingasse 22. 3134

Eine Waschfrau sucht Beschäftigung. Näh. Gemeindegasse 3. 3095

Eine perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeiten nur für größere Geschäfte. Näh. Expedition. 3095

Ein Nähmädchen sucht Beschäftigung. Näheres Bleichstraße 23, 3 Stiegen hoch links. 3105

Ein Mädchen sucht Monatsdienst. Näh. Wörthstraße 16, 1 St. r. 3099

Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Mauergasse 2, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 3097

Ein gewandtes Hausmädchen, das gut serviren und gute Empfehlungen besitzt, sucht Stelle. Näheres bei Frau Gottschall, Herrnstraße 4, 1 Tr. 3097

Gesucht Restaurationsköchinnen, bürgerliche Köchinnen, sowie Haus- und Küchenmädchen. Es suchen Stellen: Versetzte Herrschaftsköchinnen, Haushälterinnen und feinere Zimmermädchen d. Frau Wintermeyer, Hofnergasse 15. 3122

Ein braves, kräftiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht Louisenstraße 18, Parterre. 3128

Eine ältere Person, in der Küche und Haushaltung erfahren, s. unter bescheidenen Ansprüchen Stelle d. Ritter, Webergasse 13. 3127

A f gleich suchen Stellen: Eine bürgerl. Köchin, ein Haus-, ein Kinder- und ein Küchenmädchen d. A. Eichhorn, Wählg. 13. 3127
Gesucht 1 Haushälterin zu 3 Herren für auswärts, 1 Buffetmädchen, 1 feine Kellnerin, 1 feines Kindermädchen, 1 feine, bürgerliche Köchin nach Rastau zu Wehnachten, Lohn 250 Mark per Jahr, Mädchen für allein und ein Spülmädchen. Stellen suchen 2 Mädchen als Stütze der Hausfrau, sowie Zimmermädchen. Näheres durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a. 34

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein, auch sucht ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, Stelle als Hausmädchen oder zu Kindern durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 3127

Ein gewandtes Ladenmädchen von auswärts, welches 3 Jahre in einem Spezerei-Geschäfte thätig war, sucht sofort ähnliche Stelle durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a. 34

Ein junger Hausburche sofort gesucht. Näh. Webergasse 31. 3117
Ein braver Junge in eine Wirthschaft gesucht durch Ritter, Webergasse 13. 3110

Bahnhofstraße 10a, 1. Etod, sind möblirte Zimmer an Herrn zu vermieten. 32

Dambachthal 2a, 2 St. h., ist ein möbl. Zimmer billig zu verm. Schwalbacherstraße 19, Vdh., 2 H., möblirte Zimmer zu verm. 3102

Maniarde mit Bett zu vermieten Mauergasse 2, Vorderhaus. 3102
Ein möblirtes Zimmer zu verm. Dirschgraben 5, 1 St. h. 2928

Ein möblirtes Parterrezimmer zu verm. Hellmündstraße 27b. 3036
Die neu erbaute Villa am Rondel an der englischen Kirche ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Rainzerstraße 3. 2304

Ein freundliches, möblirtes Zimmer billig zu vermieten. Näheres Wellgasse 17a, 2 Stiegen hoch. 2307

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, Kochparierre, gesunde Lage, sofort sehr billig zu vermieten. Näheres im Vorderladen Oranienstraße 22. 2355

Eine heizbare Maniarde zu verm. Karlsruherstraße 8. 2304

Grabenstraße 6 sind zwei Läden mit dazu gehörigen Wohnungen zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 14. 16808

Langgasse 6 ist ein Laden zu vermieten. 15955

Ein reinlicher Arbeiter findet Schlafstelle Neugasse 5, 3. St. 2949
Ein Arbeiter findet Kost und Logis Webergasse 42, Dth., 3 St. 3086

Marktplatz 3 findet ein reinlicher Arbeiter Kost und Logis. 3124

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Johannette Ehrengardt, geborene Ohlenmacher, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittags um 10 Uhr vom Leichenhause aus statt.

3118 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche so innigen Antheil nahmen an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Satten und Vaters, besonders dem Herrn Consistorialrath Ohly für seine trostreiche Grabrede, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Wittin: J. Körnchen
3089 nebst Kinder.

Verein für Naturkunde.

Der Vorstand des Nassauischen Vereins für Naturkunde hat beschlossen, wöchentlich Abendkurse zur freien Mittheilung und Besprechung naturwissenschaftlicher Gegenstände einzurichten, und werden die Mitglieder des Vereins zu dem Zweck auf nächsten Freitag den 1. December Abends 8 Uhr in den oberen kleinen Saal des Casino's (heim Hausmeister zu erfroren) hierdurch eingeladen. Nichtmitglieder können Theil nehmen, wenn sie sich durch ein Mitglied einführen und vorstellen lassen.

503

Der Vorstand.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch eine Forderung an den dahier verstorbenen Herrn J. J. Schwärzel, Mainzerstraße 2, früher zu Schlangenbad wohnhaft, zu machen haben, werden ersucht, solche binnen 8 Tagen Mainzerstraße 2 einzureichen.

Wiesbaden, den 29. November 1876.

3073

Die Erben.

Aufforderung!

Diejenigen, welche an dem Nachlasse der verstorbenen Wittwe Conrad Bott noch Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis zum 12. December d. Z. bei mir einzureichen, da spätere Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden.

3091 Lorenz Ackermann, Ellenbogenasse 9.

Bettfedern-Lager.

Michael Baer, Markt.

Die Kunstfärberei,

Chemische Wasch- und Decativ-Anstalt

von C. Meyer, Schulgasse 4,

hält sich in allen in diese Fächer einschlagende Arbeiten bestens empfohlen.

3062

Theater-Abonnement.

293

Ein Theil eines Speertheater-Abonnements wird gesucht. Gefällige Anerbietungen durch die Buchhandlung von Feller & Gecks.

Avis für Damen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in der eleganten Anfertigung aller Arten Damen-Garderobe, vom einfachsten Hauskleid bis zu feinsten Ball- und Promenade-Costüms, zu anerkannt billigen, festen Preisen.

Aug. Dommershausen, Kleidermacherin,

3070 Nerostraße 31.

Cigarrenabschnitte,

zum Beßen bedürftiger Anstalten, werden fortwährend angenommen bei der Exped. d. Bl.

2000

Ein Stagen-Buffet, 12 geschnitzte Stühle, ein Regulirofen, 1 Ramin, 1 Cylinder-Bureau, Spiegel, Stühle, Tische sind zu verkaufen Mainzerstraße 29.

3071

Herrnskleider werden angefertigt, getragene modernisiert, gereinigt und geändert bei J. Frommont, Mauergasse 4, 3 St. h.

Gerd (Kollbrenner'scher) zu verkaufen Kranzplatz 10.

3063

Ein neuer Puppenwagen zu verkaufen Stiftstraße 6.

3067

Kanarienvögel zu verk. Schulgasse 1 im Dachstod.

3083

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Donnerstag den 30. November c. Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn Dreste (im Spiegel):

Gesellige Unterhaltung.

(Vorträge aus Fritz Reuter's Werken.)

Erläuterung der neu konstruirten Zither und Vortrag auf derselben durch das Vereinsmitglied Herrn Eisenbahn-Secrétaire F. Herrmann.

311

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 2. December Abends präcis 8 1/2 Uhr: Zweiter Vortrag des Herrn Dr. Hartmann über die „thierische Wärme“ im Saale des Bayerischen Hofes, Kirchgasse, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflich eingeladen werden. Der Eintritt ist für Jedermann anstandslos.

217

Der Vorstand.

Brehm's Thierleben,

zweite Auflage,

mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine

allgemeine Kunde der Thierwelt

auf's Prachtvollste illustriert,

und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preise von 1 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf diese neue Auflage empfiehlt sich

Wilhelm Roth's

139

Kunst- und Buchhandlung in Wiesbaden.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für Nichts hafte.

3077

Karl Mathes, Maler.

Wasch-, Moirée- & Lustre-Schürzen

für Kinder und Erwachsene, sowie Krausen, Kragen, Manschetten und Taschentücher in schöner Auswahl bei

2946

E. & F. Spohr, Ecke des Nischelsbergs und der Kirchgasse.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwind-sucht etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die Stollwerck'schen Brustcaramellen, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

239

Neue, tannen-ladite Kinderbettstellen, sowie tannen-ladite Kinderstühle und neue, nußbaum-polirte Stühle sind billig zu verkaufen Nerostraße 31, Parterre.

3069

Verschiedene Ofen sind billig zu verk. Wellritzstraße 14.

3076

Also doch Sprudel? D weh mein Fäßchen! Von nun an traue ich selbst den heiligsten Schwüren nicht mehr, mein Glaube an die Menschheit ist in seinen Grundfesten erschüttert. Was ich mit alledem sagen will? Ei, daß ich ein Fäßchen Bier mit dem Pseudo-Naturdichter gewettet habe, der Sprudel käme diesmal nicht zu Stande. Und nun doch! Herr Gott, was der Mensch für eine Menschenkenntniß hat! Fatale Geschichte! Aber ich weiß, was ich thue: Ich lasse mir von August ein leeres Sardellenfäßchen geben, fülle es mit anderthalb Schoppen Gerstensaft und schicke es dem Poeten, um es mit Blumen zu beglücken oder in den Schlund zu gießen, wie's ihm eben poßt. Damit muß er sich begnügen, denn über die Größe des Fäßchens ist nichts verabredet worden, und jedenfalls ist ein Sardellenfäßchen weit eher ein Fäßchen, als ein Stüd'faß. Wenn das Bier nach Fisch schmecken sollte, so ist das ebenfalls ganz natürlich; nach Kartoffelzucker schmeckt's freilich nicht! Wie gesagt, die Menschheit geht mit Riesenschritten vollkommener Misericordie entgegen, und ich sehe nicht ein, warum ich ganz allein zurückbleiben sollte. Nun weigern sich gar die Franzosen, den Andreas-Markt zu besichtigen; theils, um uns den Späß zu verderben, theils, weil sie nicht mit uns concurriren können. Unsere Leistungen in Niesendamen waren aber auch anerkanntermaßen von jeher colossal. Aber ich bin überzeugt, wenn Meulaux nicht ein so großer Verehrer des schönen Geschlechts wäre, dann hätte er auch diese Branche unserer Specieindustrie als nicht leistungsfähig hingestellt. Unsere Lebkuchen-Industrie — doch ich will weiter keine Wandglocken machen, sonst könnte man Ihnen wieder vorwerfen, Sie schädigten die Geschäftswelt. Als wenn es sich nicht von selbst verstand, daß Sie jene anmaßenden „Inscrute“ nicht eigens aufgenommen hätten, damit die betreffenden Verfasser einmal ganz gehörig auf die Finger geklopft bekämen! Oder zählen Sie etwa nicht auch zur Wiesbadener Geschäftswelt? Jedenfalls haben alle Geschäftsleute und besonders die Bäcker vollständige Satisfaction bekommen. Deren Demonstration kommt mir gerade so vor, als wenn der alte Ferdinand sein Brod mehr essen wollte, weil — ich sehe natürlich nur den Fall — sein letzter Anlauf in der Bäckerherberge für langweilig erklärt wurde. So viel ich mich erinnere, ist aber weder ein guter Bäcker, noch ein reeller Geschäftsmann angegriffen worden: ein einzelner Mensch hat seine individuelle Anstalt ausgesprochen, vollä tout! — Es ist mir jetzt recht lieb, daß ich neulich die Aufmerksamkeit auf die Pferdebahn gelenkt habe, denn sonst hätten wir vielleicht noch in zehn Jahren keine Sonnenberger-Zweigbahn bekommen. So aber wird man ohne Zweifel schon nächsten Sommer einen Sprentelwagen hinten anhängen können, um den Staub regelmäßig zu legen, und im nächsten Winter eine Vaggermaschine, um den Schlamm aufzuschaukeln. Auch für die Milchweiber wird die neue Linie von unberechenbarem Vortheil sein; nur sollte man von vornherein ein Gefäß passiren, welches die Importation größerer Quantitäten von Handläsen strafbar macht. Dafür sind ja die „Geruchlosen“, mit denen sich der alte Ferdinand mit Vorliebe in jedem seiner Aufzüge beschäftigt. Diese Geschmadsrichtung trägt wohl auch die Schuld, daß sich der verblendete Greis über den neulich von mir veranstalteten Fadelzug so unästhetisch ausgelassen. Je nun, man muß schon etwas Nachsicht mit ihm haben, da er sich bereits im Ueberanagesstadium zur zweiten Kindheit befindet.

Was seine absprechende Kritik des neuen Wigsblattes „Mixed Pickles“ betrifft, so — weiter will ich nichts sagen, denn als ich durch unser Soviehchen — die neue haben wir wieder fortgeschickt — das Blatt holen ließ, wollte man ihr die 15 Pfennige nicht abnehmen, weil es für den Doctor sei. Wenn ich es nun lobe, dann könnte die wohlthät. Redaction glauben, ich thue es der geschulenen 15 Pfennige wegen, und es zu tadeln, läßt doch auch meine Dankbarkeit nicht zu. Ich werde mir deshalb die nächste Nummer auf Umwegen zu verschaffen suchen und dann erst mein competentes Urtheil abgeben. Jedenfalls aber verrathen die „Mixed Pickles“ mehr Collegialität, als gewisse andere Wiesbadener Blätter. Wundern Sie sich deshalb auch nicht, Herr Redacteur, wenn es eines schönen Mittwochs heißt, „der Anton hat sein Portefeuille niedergelegt“, denn es gehört bedeutend weniger Galle dazu, als ich zu besitzen das Malheur habe, um mit dem nöthigen Gleichmuth die Kleinlichkeit und Bornirtheit mit anzusehen, die Einem allenthalben aufstößt. Es fehlt nur noch, daß der Maulkorbzwang auch auf die Publicisten ausgedehnt wird. Meine Alte macht mir auch jeden Tag das Leben sauer: seit sie Frau Doctor ist, ist gar nicht mehr mit ihr auszukommen. Von allen Farben des Regenbogens hat sie schon zwei oder mehr Kleider und nun will sie auch noch „Tschernajeff-Grün“ haben! Wenn unser Soviehchen nur auch einen holländischen Dinkel mit 150 Millionen erbte, dann ginge ich augenblicklich nach Indiana, um mich scheiden zu lassen. Dort rufen bekanntlich die Schaffner beim Durchpassiren der Stationen: „Zehn Minuten Aufenthalt für Scheidungen“, was ganz zweckmäßig sein soll. — Es geht ein unverbürgtes Gerücht, daß nächstens unser königliches Theater ganz nach Mainz überfiedeln wird, da jene Stadt sich erbieten haben soll, die Hälfte der Subvention zu zahlen. Das dortige dramatische Wanderlager soll nämlich beabsichtigen, eine Reise um die Erde in 80 Tagen zu machen.

Ganz ergebenster
Dr. Anton Saucrampfer.

? Gemeinderathssitzung vom 27. November. In Folge einer dem Maschinenfabrikanten Herrn Carl Bartelt gewordenen Auflage, sein durch den Würz'schen Keller und durch den Dambachthalweg fließendes Abwasser durch die Wirtel dem gegenüberliegenden Kluthgraben zuzuführen, schlägt jetzt die Kgl. Polizeidirection vor, daß es angehend sei, daß der Durchlauf des Wassers durch den an. Weg gehindert wird, indem die kleine Canalleitung gänzlich cassirt wird. Hierdurch verbleibt das Wasser auf dem Würz'schen Grundstück im Keller stehen und mag der 2c. Würz sich mit seinem Nachbar Bartelt weiter benehmen, oder sich sonst des lästigen Wassers entledigen. Diese Entscheidung gelangt zur Kenntnissnahme des Magistrats und bleibt es der Polizeidirection überlassen, das Weitere in dieser Angelegenheit zu verfügen. — Die Gesuche: 1) des Herrn Anton Schäfer (Rehauteur auf der Beau-Site), 2) des Herrn Jacob Rücker, 3) der Philipp Koch Wittve zu Clarenthal, 4) des Herrn Heinrich Berge, 5) des Herrn Moritz Rühl, 6) des Herrn Heinrich Weil, 7) der Herren Gebrüder Adrian, 8) des Herrn Daniel Kraft, 9) der Carl Seitz Wittve auf der Klostermühle, 10) der Herren Gebrüder Esch, 11) der Friedrich Urban Wittve um Erlaubniß zur Anlage von Eiswehren werden nach dem Gutachten des Feldgerichts und unter der weiteren Bedingung, daß die Gesuche nur auf Widerruf zu ertheilen seien, genehmigt. — Auf Schreiben der Kgl. Oberförsterei bezüglich des Befahrens der Waldwege durch Eisfahrwerke, insbesondere der Weg vom Walddistrict „Gebenstee“ bis zur Schaftränke, von der Platter Straße bis zur Leinweiskühle und von da bis nach dem Tenselgraben und nach dem District „Rabengrund“, wird nach längerer Discussion beschlossen, auf den Vorschlag der genannten Behörde, welcher dahin geht, das Forst- und Feldschutzpersonal dahin zu instruiren, daß die genannten Wege zum Lagern und Ansehen von Eis nicht benutzt werden dürfen, noch zuzulassen, die Benutzung der Wege zu gestatten mit dem Vorbehalt, daß, falls durch die Abfuhr von Eis die Wege beschädigt werden, die Stadt sich eine Entschädigung vorbehält. Die fraglichen Wege sind mit bedeutendem Kostenaufwand (20,000 Thlr.) zu Kurzwegen hergerichtet worden und kann nicht zugegeben werden, daß durch die starke Frequenz von Eisfahrwerken dieselben in schlechten Stand gesetzt werden. Herr Rodez steht zwar keine Gefahr, wenn bei trockenem Wetter die Wege benutzt werden, wie denn auch feststeht, daß bei Thaumwetter Eis überhaupt nicht gefahren wird. Ganz besonders spricht sich aber Redner dagegen aus, eine Laxe zu erheben, wie dies bei der Benutzung von Wegen zu landwirthschaftlichen Zwecken zu geschehen hat. Herr Medel meint, in derselben Weise, wie man die Holzabfuhr zu gewissen Zeiten verbietet, solle man auch das Eisabfahren untersagen. Herr Schmidt kann sich hiermit nicht einverstanden erklären und spricht sich dahin aus, daß ein Verbot dieserhalb nicht zulässig sei, weil auch zu der Zeit, wo Eis gefahren wird, diese Wege zu landwirthschaftlichen Zwecken benutzt werden, insbesondere zum Düngen der Wiesen. — Der Unternehmer des Canalbaues auf der Hochfläche, Herr Maurermeister Seibls, hat bei Ausführung dieser Arbeit die Untermauerung der Gasrohre vorgenommen, eine Arbeit, welche nicht vorhergesehen war und also vertragenmäßig von dem Unternehmer ohne besondere Vergütung nicht zu fordern war. Die betreffenden Wehrrösten im Betrag von 103 Mark 68 Pf. sollen dem Unternehmer nachträglich vergütet werden. — Zum Gesuche des Herrn

General-Director Lang um Erlaubniß zur Erbauung eines Stalles bei seiner Villa auf dem „Augustenberg“ gibt die Bau-Commission ihr Gutachten dahin ab, daß das zu errichtende Stallgebäude nach dem allgemeinen Bebauungsplan in eine die Kapellenstraße mit dem Nerothalweg verbindende projectirte Straße erbaut werde. Von der Kapellenstraße führt jetzt ein öffentlicher Weg bis an die Lang'schen und Weil'schen Grundstücke, unmittelbar neben der Stelle, wo jetzt der Stallbau errichtet werden soll. Andererseits führt zu eben diesen Grundstücken von dem Nerothal ein dem D. Weil gehöriger Privatweg. Diese beiden Wege endigen in nur etwa 12 Meter Entfernung von einander und fehlt von besagten Verhältnissen noch eine Verbindung derselben, welche factisch vorhanden ist. Nach den hierüber gepflogenen Verhandlungen wird das gestellte Anerbieten der betreffenden Interessenten genehmigt. Hiernach wird der Weg als Feldweg angelegt und die Stadt trägt die Kosten der Unterhaltung. — Dem Herrn Hotelbesitzer Werminghoff wird auf sein Ansuchen gestattet, seinen Ausgang aus seinem Garten durch den f. g. Hofhof zu nehmen, ohne daß Gesuchsteller ein Recht herzuweisen hat und unter der Bedingung, daß der Durchgang jeder Zeit wieder untersagt werden kann. — Die Ablagerung von Grund zum Zwecke der Ausfüllung des Schwarzbachgewölbes im Nerothal ist an den Meistbietenden vergeben worden. Lebtbietender war Herr Architect Euler zu dem Preise von 305 Mark und muß nach den Bedingungen die Arbeit am 15. Januar l. J. vollendet sein. Bei dieser Gelegenheit kommt auch ein Besuch des Herrn Löwenherz zum Vortrage, in welchem ersucht wird, daß, nachdem die Uebermölzung des Schwarzbachs stattgefunden habe, es an der Zeit sei, daß den Bewohnern der Landhäuser des Wittstellers ein geregelter Weg geschaffen werde. — Auf den Vorschlag des Herrn Rodez, daß schon früher einmal von Herrn Dr. Schim angeregt worden sei, der Gemeinderath möge zu diesem Besuche veranlassen, daß die Erde auf dem Kleinkinderplatz zum Ausfüllung benutzt werde und dies recht bald geschehen möge, beschließt der Gemeinderath, diesem Antrag stattzugeben. Da Kosten hierfür im diesjährigen Budget nicht vorgesehen sind, soll bei der vorgesehnten Aufsichtsbörse die Genehmigung eingeholt werden, damit noch in diesem Jahre mit der Vergebung der Arbeit vorangegangen werden kann. — Der Herr Handelsminister hat auf die Vertheilung des Herrn Hauptmann Elpion's entschieden, daß derselben stattzugeben sei. — Der frühere Besitzer des Hauses an der Sonnenbergerstraße, Herr Maurermeister Rodez, hat die aus dem mit den Herren Lenz & Raas abgeschlossenen Vertrag zu erfüllenden Bedingungen an die Stadt abgetreten und gibt die Königl. Regierung der Gemeindebehörde zur Vertheilung des Rechtswegs das Recht an die Hand, gegen die genannten Herren vorzugehen. — Herr Medel kritisiert das Verfahren des Herrn Schulinspektors Dr. Ruhn, wonach derselbe zur Anderräumung einer allgemeinen Lehrer-Conferenz sich eines Ausschreibens im „N. N.“ bedient habe und glaubt, daß eine solche Bekanntmachung, die doch nur für die hiesigen Lehrer von Interesse sei, in einem Localblatt vollständig ausreichend erachtet werden müsse. Der Herr Oberbürgermeister schließt sich dem vollständig an. — Nach Schreiben des Herrn Kasse-Inspektors ist von diesem ein Reglement, inbetracht der Einteilung der Tageszeit bei den vorzunehmenden Vermiegungen auf der Waage am Staatsbahnhof vorgelegt worden. Hiernach soll die Vermiegung in den Monaten Januar, Februar, November und December von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr, in den Monaten März, April und October von Morgens 6 1/2 bis Abends 6 1/2 Uhr und in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr vorgenommen werden. Dem Herrn Medel scheint die letztangegebene Zeit (bis 7 Uhr Abends für die Sommermonate) zu kurz gegriffen, und glaubt derselbe, daß es sich empfehlen dürfte, wenn während der Monate Juni, Juli und August die Zeit auf 8 Uhr Abends bestimmt würde. Der Gemeinderath ist mit diesem Antrag einverstanden. — Ein weiterer Antrag des Herrn Kasse-Inspektors, es möge den Beamten zum Zwecke des Abholens von Postsendungen ein Handlocher beschafft werden, wird genehmigt und dem Herrn Behrung das Weitere in dieser Sache überlassen. — Durch das Gesetz vom 7. April d. J. find die Gemeinden zur Errichtung von gewerblichen Hilfskassen ermächtigt, sogar mit Zwangsbeiträgen zum Beitritt der Gewerbetreibenden zu dieser Kasse. Es ist hierüber ein Statut entworfen worden, welches nach dessen Prüfung dem Bürgerausschuß zur Vorlage gebracht wird. Es erwacht der Stadt hierdurch eine beträchtliche Einnahme für das Hospital. In die Commission zur Prüfung dieses Statuts werden die Herren Saab, Hauser und Dr. Verté ernannt und hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen.

? Strafkammer vom 28. November. Dem Handelsgärtner Friedrich Erle dahier wurde am 7. October d. J. ein ihm gehöriges zweistöckiges grünangestrichenes Karrenge in Werthe von 68 Mark von dem vor der Kirche belegenen Marktplatz entwendet. Dieses Karrenge hatte August Müller aus Warheim, hier wohnhaft, von einem mit blassem Kittel und Schürze bekleideten jungen Mann für 17 Mark gekauft. Durch die eidlige Aussage zweier Zeugen wird festgestellt, daß an dem fraglichen Morgen sich ein Mensch wie der oben beschriebene bei verschiedenen Rathleuten erkundigt hat, wem das Karrenge gehöre, und daß es bald darauf verschunden war. Aller gibt an, der Verkäufer des Karrenge heiße Theodor Gollasch und sei aus Dresden, sein jetziger Aufenthalt sei ihm aber unbekannt. Der Gerichtshof beschloß, bis zur Ermittlung des Diebes die Sache zu verlagern. — Am 19. März d. J. entfernte sich die Ernestine Enners aus Sodenbach aus dem Dienste des Lehrers Schloffen in Viebrich unter Mitnahme von 2 Mark, einem braunen Hosenknopf und 4 Schürzen. Anfangs Juni schloß die Enners eine Nacht bei einem Dienstmädchen dahier und eignete sie sich eine diesem gehörige Broche und ein Paar weiße Strümpfe an. Es ist ein Gutachten über den Geisteszustand der Person eingefordert worden und steht hiernach fest, daß dieselbe allerdings an geistiger Beschränktheit leidet. Mit Rücksicht auf den geringen Werth der gestohlenen Sachen

wird die Angeklagte zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt, unter Anrechnung der erkannten Untersuchungshaft vom 28. Juli bis 7. August. — Dem Schreiner Wilhelm Henz von hier war von der Wittve des Wilhelm Knorr im Februar v. J. ein Wäschsch mit Marmorplatte zur Reparatur übergeben worden. Diesen Tisch hatte Henz mit noch anderen Möbeln zur Bedienung von 50 fl. Hausmiethe dem Wähler Bär überlassen, da er Zahlung nicht leisten konnte. Wegen Unterschlagung wird Henz zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — Am 6. October c. des Abends erschien die Ehefrau des Scribenten Emil Gottschall in dem Laden des Kleiderhändlers Hermann Levi dahier und bat diesen um Zulassung einiger Kleidungsstücke; am Sonntag den 8. October habe ihr Mann seinen Geburtstag und wolle sie ihn mit einem Anzug überraschen. Levi hat sich bestimmen lassen, der Frau Rod, Hofe und Weste im Betrage von 58 Mark zu überlassen. Andern Tags brachte die Ehefrau die Hofe wieder mit dem Bemerkten, dieselbe sollte etwas kürzer gemacht werden, Rod und Weste passen. Am Samstag Abend holte sie auch die Hofe ab und bat sie um Mittheilung einer Rechnung mit dem Versprechen, daß andern Tags Zahlung erfolgen solle. Der Termin verstrich, ohne daß Zahlung erfolgte und nun verlangte Levi seinen Anzug zurück, dessen sich Gottschall weigerte und als Levi bezahlte sein wollte, bot er ihm einen Wechsel an. Der Anzug ist später von der Polizei erhoben worden. Die Ehefrau Gottschall gibt zu, daß sie ihr Mann zu dieser That bestimmt habe. Mit Rücksicht auf das abhängige Verhältniß der Ehefrau zu ihrem Mann wird diese für ihr Handeln vom Gerichtshof milder angesehen und wegen Betrags zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt, dagegen der Angeklagte Emil Gottschall wegen Aushülfe zum Betrug und wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurtheilt, auch seine sofortige Verhaftung verfügt und ihm die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren untersagt. — Am 11. October c. geriet der Kapfenmacher Jacob Stein 2r mit seinem Nachbar Wink in Diebst. Nach einiger Zeit drang Christian Wink und dessen Sohn Georg in Gemeinschaft in den Hof des Stein ein und misshandelten denselben, sowie dessen Frau und dessen Vater, den Jacob Stein 1r. Das Gericht verurtheilt die beiden Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und einer Woche. — Melchior Beder aus Gelsbach, Amts Reutabau, 17 Jahre alt, fand hier bei dem Fuhrmann Johann Philipp Müller als Knecht in Dienst. Nach seinem Weggehen entdeckte J. P. Müller, daß ihm Beder ein Paar Stiefel im Werthe von 10 fl. entwendet hatte. Er gestand auch zu, dieselben an einen Schuhmacher für 5 Mark verkauft zu haben. Am 5. November kam Beder in ganz zerrissenem Zustande zu dem bei Fuhrmann Ott dienenden Knechte Joh. Baug aus Wallmerod und ersuchte denselben um leihweise Ueberlassung von Kleidungsstücken, indem er diesem versprach, er wolle in Dienst treten und könne sich doch in seinem Costüm nicht präsentieren. Baug gab ihm auch Rod und Hofe, mit welchen Gegenständen sich Beder enifernte und nicht mehr zurückkehrte, sondern den Rod für 2 Mark 80 Pfg. an denselben Schuhmacher verkauft. Baug traf nun den Beder in der Gestrüppigen Wirtshaus in der Steingasse und verlangte seine Kleider, worauf er ihn bat, mitzugehen; Beder führte den Knecht nach der Wohnung des Schuhmachers Weber hin und ließ diesen vor der Thüre warten. Bald darauf erschien auch Beder mit dem Rod, den er aber jetzt dem Weber wieder gefohlen hatte, und wurde nun die Verhaftung des Beder veranlaßt. Die Hofe wurde ihm im Gefängnis abgenommen. Der Angeklagte ist schon zweimal wegen Diebstahls zu Limburg bestraft und verurtheilt ihn der Gerichtshof mit Rücksicht darauf, es ist das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre und 7 Monaten. — Vor der verstärkten Strafkammer wurde Johann der Tagelöhner Joseph Heinrich Müller aus Harheim wegen Betrags, Diebstahls und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt. Derselbe ist geständig, während er bei dem Desillateur Peter Hartmann zu Harheim als Knecht diente und als solcher erantworn an Kunden abzufließen hatte, 1) das Vermögen des Bernhard Rachmann zu Nordenstadt, 2) des Georg Scheller zu Bierstadt, 3) des Carl Rühl zu Jgstadt durch Vorspiegelungen falscher Thatfachen geschädigt zu haben, 4) 18 Mark, welche ihm von der Wittve Großmann zu Hochheim anvertraut waren, unterschlagen zu haben, 5) dergleichen zum Nachtheil des Kohlenhändlers Jacobi zu Homburg, bei welchem er als Knecht diente, 7 fl. 50 kr. und eine Hofe, welche ihm gegeben war, sich rechtswidrig angeeignet zu haben; endlich am 29. Februar v. J. einem Knecht in Beilsheim, mit dem er zusammen schlief, eine Taschenuhr, Kette mit Medaillon und einen Geldebetrag von 88 Pfg. gefohlen zu haben. Der Angeklagte ist zu Darmstadt, Würzburg und Frankfurt wegen derselben Vergehen bestraft.

§ Wiesbaden, 28. Nov. (Königl. Schauspiele. — Zweites Symphonie-Concert.) Ueber das gestrige Concert ist nur sehr wenig zu sagen. Es wurde eröffnet mit der bekannten Coriolan-Ouverture von Teetshoven und brachte an Novitäten vier Gade'sche „Roveletten“ (neu bloß für die Theater-Symphonien-Concerte) und eine Symphonie op. 7 von Gde. Die „Roveletten“ sind anmuthige Kunststücke leichteren Genres für Streichorchester. Die Symphonie ist ein eigenartiges Werk und insofern von Interesse. Der erste Satz wirkte in der consequenten Weidhaltung von kurz abgekürzten Motiven-Phrasen ermüdend und fand darum auch nur sehr müßigen Beifall. Der zweite Satz in Soherzo-Form ist ein eigenthümliches Gewebe von Instrumental-Effekten, in dem bald das Horn, bald die Clarinetten und Flöte, bald die Trompete, scheinbar neidend, vielleicht so etwas wie Waldesjauber hervorgerufen, bald eine unisono-Gesangsreihe der Violinen eine elegische Stimmung in das Bild bringen sollen, die dann wieder von spielenden und neidenden Rhythmen unterbrochen wird. Auch der dritte Satz ist in der orchestraalen Behandlung mit dem Motiv der Cello (mit Cordinen) und den unisonos eigenthümlich, macht aber in seiner ganzen Haltung einen an-

mutenden Eindruck. Der vierte Satz in seinem lebhaften Tempo und seinen Motiv-Gewinden ist weit davon entfernt, irgendwie zündend oder packend zu sein. Außer den genannten Orchester-Rummern trug Frau Walter-Strauß noch die Arie aus der Schöpfung „Auf Harlem kitzig“, das Mozart'sche „Wischen“, das Schubert'sche Lied „Sei mir gegrüßt“ und das Schumann'sche Lied „Unter Myrthen und Rosen“ vor. Ihre Stimme ist nicht so voluminös, um eine Schöpfung-Arie zur Wirkung zu bringen, inder angenehm und wohlthuend. Die Lieder waren ohne besondere Wärme vorgetragen. Einen großen Applaus erzielte die Sängerin durch eine in Patti-Manier dargebrachte Chansonette, die zwar weniger in den Rahmen eines Symphonie-Concertes paßt, aber als eingelegte Specialität Bewunderung erregte. — Auch dieses Concert stand gegen viele seiner Vorgänger sehr zurück.

Die Königl. Regierung hat in der die hiesigen Israeliten gegenwärtig sehr erregenden Todtenhofs-Angelegenheit verfügt, daß den ausgetretenen Mitgliedern der hiesigen Synagogen-Gemeinde keinerlei Anspruch auf fernere Mitbenutzung des bestehenden Judenthums, von erworbenen Privatrechten abgesehen, zuzugestehen sei, nachdem amtlich constatirt worden, daß den Ausgetretenen die Berechtigung zuzulassen, die Zeichen ihrer Angehörigen auf dem hiesigen Communal-Friedhofe beizulegen zu lassen, somit die Bestimmung des §. 6 des Gesetzes vom 28. Juli c. betr. den Austritt aus den jüdischen Synagogen-Gemeinden, einzutreten habe. — Da aus den Discussionen im Landtage und aus den Erklärungen der Regierungs-Commissäre daselbst nach Ansicht von Juristen dem §. 6 eine andere Deutung zu geben ist, so hat der Vorstand der hiesigen orthodoxen Juden gegen diese Regierungs-Verfügung Recurs an den Herrn Oberpräsidenten ergriffen.

§ Gegen die Verwundung der schulpflichtigen Jugend sowohl außerhalb wie innerhalb der Schulstunden zu Treibjagden sind von den Behörden strenge Maßregeln ergriffen worden.

§ In Anbetracht der herannahenden Winterzeit, welche den Aufenthalt im Freien immer mehr beschränkt, dürfte es für viele Besucher des Cursenhauses eine willkommene Mittheilung sein, daß in dem weißen Saale an jedem Mittwoch und Samstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zwei toulpe holländische-Spiele und ein englisches Trivoli zur Unterhaltung und Benutzung aufgestellt sind. Beide Spiele wurden im vorigen Winter neu beschafft. Dieselben fanden bei den Wackbällen zum erstenmale Anwendung und erfreuten sich des lebhaftesten Beifalles der Ballgäste. — In den Conversationskäufern fast aller großen Städte trifft man diese Spiele und es ist nicht zu zweifeln, daß dieselben auch hier in kurzer Zeit ebenso beliebt sein werden als anderwärts. Wir machen auf die Aufstellung dieser amüsanten Spiele im Cursenhaus aufmerksam.

§ Nachdem Herr W. Bruch gestern zu Darmstadt im „Mozart-Berein“ (Männerchor) die Probe zu seinem hier bevorstehenden Concerte abgehalten, ist derselbe hierher zurückgekehrt, um heute Abend die letzte Klavierprobe der hiesigen Sänger und Sängerinnen zu leiten. Die Sonntags-Probirung war äußerst zahlreich besucht und sprach Herr Bruch wiederholt seine Anerkennung über die vorrreffliche Einübung der Chöre (die durch Herrn d'Gester erfolgt), sowie die guten Leistungen der Mitwirkenden aus.

§ (Handels-Register.) Die Firma Jacob Höppli wird von der Wittve des verstorbenen früheren Inhabers Johanna geb. Saab weiter betrieben. — Zur Zeichnung der Firma Morosch & Morosch ist nach gestroffener Uebereinkunft Herr Theodor Morosch allein berechtigt.

§ Das seit einigen Tagen eröffnete vergrößerte Etablissement der Herren Gebrüder Rosenthal in der Langgasse ist als eine weitere Zierde der Stadt zu bezeichnen und verfehlt nicht, täglich zahlreiche Zuschauer heranzuziehen. In der That gewähren die unter der Leitung des Herrn Architecten Dähne auf das Elegante eingerichteten Localitäten, namentlich Abends bei brillanter Beleuchtung, einen großartigen Eindruck.

§ Gestern hielt der „Vaterländische Frauen-Verein“ unter dem Vorsth des Herrn Regierungsrath Bayer in dem Präsidialgebäude der Königl. Regierung eine Versammlung ab.

§ Nach Beschluß des Vorstandes des Kassauischen Vereins für Naturkunde sollen von jetzt ab wöchentlich Vorlesungen zur freien Mittheilung und Besprechung naturwissenschaftlicher Gegenstände stattfinden. Nichtmitglieder können Theil nehmen, wenn sie sich durch Mitglieder einführen und vorstellen lassen.

§ (Wahl.) Eine Anzahl Wähler der ersten Classe hatten sich vorgestern Abend in dem Hotel Weiss zum Zweck einer Vorbesprechung über die demnächstige Gemeinderathswahl eingefunden. In erster Linie wurde Herr Bauunternehmer Müller an Stelle des austretenden Herrn Stadtvorstehers Röder aufgestellt und die übrigen Herren Dr. Schirm, G. D. Schmidt und Dr. Berle zu einer Wiederwahl in Aussicht genommen.

§ Dem Kammermusikus Kirchner bei dem hiesigen Theater ist der Kronen-Orden 4. Classe verliehen worden.

§ Auf der Kass. Eisenbahn wurden im Monat October befördert und dafür vereinnahmt: 891,416 Personen, — 249,494 Mark — 105,429,640 Kilogramm Güter, — 283,071 Mark — ferner wurden 82,300 Mark an Extrasordinarien, zusammen also 566,765 Mark eingenommen. Die Gesamt-Einnahme bis Ende October = 5,676,100 Mark bleibt um 110,674 Mark gegen das Vorjahr zurück.

§ Herr Dr. Ernst Lehr hier hat in der Zeitschrift „Jahrbuch der Welt“ einen lehrreichen Aufsatz „Geschichte des Brodes“ veröffentlicht, dem wir mit Erlaubniß des Herrn Verfassers das Folgende entnehmen: Ob Adam und Eva Brod gegessen, nachdem ihnen das Vergnügen des Apfelverzehrens gestört worden, hat Moses in seinen Memoiren leider nicht erzählt. Erst als der Mensch sein heimath- und ruhloses Leben in Wald und Flur veranfaßte mit einem traulichen, an liegender Wohnstätte gebundenen Zusammensein, als er anfang Boden und Wälder nutzbar zu machen, lernte er den Werth des Getreides kennen. Anfangs genoß man die Körner roh,

dann wurden sie zwischen Steinen zermalmt und mit Wasser zu Suppe gekocht. Allmählich veränderte sich die Suppe zum Brei und aus dem Brei ward der Teig, welchen man entweder von der Sonne trocknen ließ oder auf heißen Steinen buk. Schon die späteren Israeliten wußten mehrere Arten von Brod zu bereiten und kannten als frühesten und wichtigsten Unterschied den des ungeäuerten („Wage“ genannt) und geäuerten Brodes. Das erstere war ein ganz flaches, nur dünnes Gebäck, welches nicht geschnitten, sondern gebrochen wurde. Sein Genuß wurde aber auf die Zeit des Passah und den Sabbat beschränkt, ein Gebrauch, welchen die Juden zum Andenken an den Auszug aus Ägypten noch heute beibehalten. Das gewöhnlichste Material zur Brodbereitung waren Gerste und Weizen, die daraus gefertigten Brode klein und rund, nach Art unserer Pfannkuchen, nur etwas dicker. Doch wurde auch aus Hirse und Spelt ein Brod gebacken, das nicht allein sehr nahrhaft, sondern zugleich weit schmackhafter als Weizenbrod gewesen sein soll. Von Ägypten aus kam die Kunst des Brodbackens nach Griechenland. Gewöhnlich buk man in irdenem oder eisernem Geschirr oder auch in heisser Asche, obwohl man schon Backöfen kannte, und machte die weissen runden Brode so groß, daß für einen Menschen gerade eines auf einen Tag reichte. Nach dem verwendeten Material: Weizen, Gerste, selbst Weizen, gab es ebenfalls verschiedene Brodsorten und außerdem eine Art Kuchen, welche unter Zufuhr von Öl, Wein, Milch und Pfeffer bereitet ward und als eines der feinsten Backwerke galt. Im Gegensatz hierzu besaßen die Römer, welche von ihren feineren Nachbarn das Brodbacken erlernten, lange Zeit keine Backer, sondern in jedem Hause gehörte es zu den Pflichten der Hausfrau, ihren Bedarf an Brod selbst zu backen. Zur Zeit des Augustus aber bestanden in Rom allein über dreihundert Backhäuser und der köpfige Luxus der Weltstadt gebärte die mannigfaltigsten Brodsorten, sowohl verschieden an Getreide, als Größe, Zubereitung und Verwendung. Unter den nördlicheren Völkern lernten die Gallier das Brod zuerst kennen. Sie verwendeten hauptsächlich den Weizen und brachten es, da ihnen die Erfindung der Bierbrauerei auch die Gese zuführte, bald zu hoher Vollkommenheit in der Brodbereitung. Von den alten Germanen erzählt Tacitus, daß sie sich von Fleisch und Milch nährten. Späterhin bildigten auch sie lange dem Weizenbrot oder dem sogenannten Cament, einer teigartigen, gelochten Mischung von Weizen, Wasser und Milch, welche in Stiche gebacken und mit etwas Schmalz genossen ward. Eigentliches Brod kam erst zu Anfang des Mittelalters in allgemeinen Gebrauch. Noch später wurde gebackenes Brod im nördlichen Europa ein Volksnahrungsmittel. So kannten noch im sechzehnten Jahrhundert die niederen Bevölkerungsschichten Schwedens kein anderes Brod als ungeheures, harte Kuchen, welche aus Wasser und Weizen bereitet und gebacken waren. Die Art der Brodbereitung im Altertum war sehr einfach: Das Korn wurde in Mörsern oder Handmüllern zermalmt, eingeteigt und geformt und entweder auf Kohlen in Backöfen oder auf heißen Steinen gebacken. Die Trennung des Weizens und Weizenkörners, sowie die Errichtung größerer Mühlen ist erst eine Errungenschaft der Jahrhunderte um Christi Geburt. Eine stehende Vorrichtung zur Trennung des Weizens von der Kleie finden wir aber schon bei allen Völkern des Alterthums, und zwar von den Ägyptern aus Papyrus und Binsen, von den Spaniern aus Hanf und von den Galliern aus Rossen verfertigt. Die jetzt noch, wenigstens in Deutschland, weit aus am meisten im Gebrauch stehenden Mühlen stellen einen Complex von Mechanismen dar, die sogenannten Gänge, deren jeder einzelne für sich schon eine Mühle ausmacht. Jeder Gang zerfällt wieder in drei Hauptabtheilungen: 1. das „gangbare Zeug“ (Mahl- oder Schwerk), 2. das „Rumpfszeug“ und 3. das „Beutelszeug“. Das Schwerk besteht hauptsächlich aus den beiden Mählsteinen, deren einander zugekehrte Flächen mit derartig gestellten Furchen behauen sind, daß dieselben bei der Drehung die Körner zerschneiden und zermalmen. Durch das untere Ende eines Trichters (Rumpfszeug) läuft die Frucht zwischen die Mählsteine ein, und wird derselbe zur Verhütung jeglicher Störung durch die treibende Kraft der Mühle in steter Bewegung gehalten. Die Centrifugalkraft des Schwerks schleudert die Mehltheilchen nach allen Seiten in ein dasselbe weit umhüllendes Gefäß, welches mit dem „Beutelszeug“ in Verbindung steht. Hierin findet die Trennung des Mehls von der Kleie statt. In einem letzten Sieb sondert sich endlich Gries und Kleie. Gries ist der nur grob gedrochene Hülseninhalt, Kleie dagegen der nach dem Mahlen bleibende Rückstand, d. h. Hülsen mit dünnen anhängenden Schichten Korn. Diese beiden müssen den ganzen Mahlproceß nochmals durchmachen, nachdem der Abstand der beiden Mählsteine um etwas verringert worden. (Fortsetzung folgt.)

Heute findet in der Gemarkung Diebrich-Rosbach große Treibjagd statt, wozu von dem Jagdeigenen, Herrn Rentner Knop hier, zahlreiche Einladungen ergangen sind. Nach Beendigung der Jagd findet das alljährlich übliche Hubertus-Essen im „Europäischen Hof“ in Diebrich statt. Am vorigen Freitag wurde im Mainzer Theater der Triumphmarsch von Anton Wallerstein aufgeführt und vom Componisten selbst dirigiert. Der Marsch machte auch diesmal durch die Originalität und den Schwung, der ihm innewohnt, sowie durch die melodische Form Effect, was in reichem Maße sich zu erkennen gab. Die beiden Hauptfiguren des Römer Doms sollen, falls keine unvorhergesehenen Störungen eintreten, im Jahre 1880 vollendet sein.

(Eingefandt.)

(Der Canal in der Mainzerstraße.) Ueber diese Anlage ist schon soviel verhandelt worden, daß man von einer Geschichte dieser Anlage sprechen kann und diese merkwürdige Geschichte ist folgende: Auf vieles Petitioniren wurden die Bewohner der Mainzerstraße östlicher Seite ganz zu Anfang Juni

auf das städtische Bauamt vorgeladen; es erschienen aber nur die Bewohner von No. 10, 10a, 10b, 10c, 12 und 20a, sowie No. 4 (vertreten). Der Herr Baumeister referirte über sein Project und erklärte, daß, wenn die Interessenten die Kosten der Ausführung übernahmen, er sofort mit dem Bau beginnen würde. Nach dem Entwurfs lag der Brechungspunkt vor dem Haus No. 15, von hier aus sollte der Canal zur Hälfte aufwärts nach der Rheinstraße, zur anderen Hälfte abwärts nach dem vor No. 20a liegenden Einseighaus des schon fertig gestellten Canals der unteren Mainzerstraße geführt werden. Um die Strecke aufwärts auszuführen, sollte die Zustimmung der Bewohner von No. 6 und 8, welche den Beitrag verweigerten, da sie im Besitze eines eigenen Canals seien. Der Herr Baumeister erklärte, daß das kein Hinderniß abgebe, da nach einer Verfügung des Ministeriums vom Mai 1876 Jeder gezwungen werden könne, in einen fertig gestellten Canal einzumünden und die Kosten der betreffenden Strecke zu übernehmen — die angelegene Verfügung selbst wurde nicht mitgeteilt. Daraufhin offerirten die Besitzer von No. 10a, 10b, 10c und 12 der Stadt den auf No. 6 und 8 fallenden Kostenanteil als Vorlage, und nun zeigte es sich, daß die Auslegung der Ministerial-Verfügung nicht die richtige war; dieselbe sagt, daß Hauseigentümern, welche die Uebernahme eines antichthonen Beitrags zur Herstellung des städtischen Canals vorher verweigern, die Begung von Anschlußröhren zur Ableitung der unreinen Flüssigkeiten von ihren Grundstücken verweigert sein soll, bis dieselben den Kostenbetrag bezahlt haben. Mit den Verhandlungen verstrichen zwei Monate. Schließlich verständigten sich die Bewohner von No. 10 bis 20a, den Canal vor ihren Häusern zur Ausführung bringen zu lassen. Hierüber wurde mit der Stadt ein Vertrag dahin abgeschlossen, daß die Stadt gegen Ersatz der Kosten sofort zur Ausführung schreite und die ganze Anlage noch in diesem Jahre fertig gestellt werden müsse.

Da hierdurch das ursprüngliche Project insofern geändert wurde, daß nunmehr der Brechungspunkt von 15 nach 13 verdrängt wurde, mußte der Königliche Regierung Vorlage gemacht werden, wozu man 8 Wochen benötigte. Nach dem nun genehmigten Project sollte und wurde der Canal in einer Breite von 60 Ctm. nur $\frac{1}{2}$ Stein stark gemauert, in einer Tiefe von 360 Ctm., anschließend an einen Canal von 80 Ctm. in Cementröhren. Auf dem Stadtbauamt wurde gegen diese Ausführung eindringlichst Vorstellung gemacht. Es wurde hervorgehoben, daß der bestehende 30 Ctm.-Canal bei einer Länge von 480 Meter mehr als genüge (er ist bei den stärksten Regengüssen nicht halb voll gewesen und würde voll das vierfache Wasser geführt haben) und daß eine Tiefe von 120–160 Ctm. vollkommen gegen Frost und Druck schütze; wollte man aber bei 20a tiefer gehen, so würde das dem schwachen Gefälle von 1:200 nur zu gut kommen. Bemerkt muß hier werden, daß die Souverains der hier in Frage kommenden Häuser alle über dem Niveau der Straße liegen. Diese Einwände schlugen nicht durch, man durchschlug die Behauptung und setzte den $\frac{1}{2}$ Stein starken Canal auf die tiefste Stelle, die wenig Fuß tiefer das Wasser den Brunnen der Westseite zuführt und so fort zu Klagen Veranlassung gab. Man behauptete, der gemauerte Canal sei besser als der Cementrohrcanal und nicht theurer. Eine Widerlegung der ersten Punkte dürfte nicht schwer sein, der zweite Punkt findet seine Begründung beim Abfluß der Regenwasser. Ein Cementrohrcanal von 80 Ctm. wäre sicher ausreichend gewesen, er kostet $\frac{7}{8}$ Mark pro Meter, an der Arbeit hätten $\frac{1}{3}$ der Ausgrabungen erspart werden können. Richtig wurden die Erdbreiten des Profils halber eingestellt, die Bauarbeit nicht, bis auf bringende Vorstellungen und Klagen die Arbeit wieder in Angriff genommen und letzte Strecke in Cementröhren geschlossen wurde. Aber siehe, das unter so vielen Wehen geborene Kind starb gleich nach seiner Geburt. Wer mit das Begräbniß besorgen?

Seit 80 Jahren hat keine Krankheit der **Revalessciere du Barry** von London widerstanden und bewährt sich diese angenehme Nahrung bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Klagen, Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schleimhaut, Athmen, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Müdigkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Sämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrendrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabete, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 60,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Buzer, Medicinalrath Dr. Angellier, Dr. Schoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Casselstuart, Marquise de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Die Revalessciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Preise der Revalessciere $\frac{1}{2}$ Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 60 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pf.

Revalessciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mk. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mk. 60 Pf., 48 Tassen 5 Mk. 70 Pf. u. s. w.

Revalessciere Biscuites 1 Pfd. 3 Mk. 60 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf. Zu beziehen durch Du Barry & Co. in Berlin W., 28-29 Passag. (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specere- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots in Wiesbaden bei A. Schirg, Schillerplatz; A. Brunner, wasser, Webergasse 32; A. Schirmer, Markt 10.

Für die Herausgabe verantwortlich: F. Greig in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Bekanntmachung.

Wegen Wohnungs-Wechsel werden heute Mittwoch den 29. November Vormittags nur von 10—12 Uhr im Auktionslokale Friedrichstraße 6 folgende Gegenstände, als:

2 Barock-Kanapés und Stühle in grünem und braunem Damast, 2 zweithür. Kleiderschränke, nußbaumene u. tannene, 1 großer Goldspiegel mit Trumeau, 1 Bettstelle mit Rahme, 1 Nachtschisch, 1 Service, Glas, Porzellan, Vogelkäfige, 2 tannene Küchenschränke, Küchengeschirr u. s. w. u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigert.

F. Müller, Auctionator.

Versteigerung

im

Rathhaussaale.

Im Auftrage werden Donnerstag den 30. Nov. c., Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, verzeichnete Waaren, als:

circa 100 Paar Damenzugstiefel in Kid- und Chagrinleder, Mädchenknopfstiefel, Schnürstiefel, Filz-, Leder- und Strampinpantoffel, Kinderstühle u. dgl.

Neuillig gegen Baarzahlung versteigert.

Die Waaren sind bester Qualität und neuester Façon.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Notizen.

Heute Mittwoch den 29. November, Vormittags 9 Uhr: Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Hotelbesizers Christian Krell zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 252.)

Versteigerung der in der Küche des neuen Kreisgerichtsgefängnisses dahier sich ergebenden Abfälle, in dem Amtsgebäude Marktstraße 1, Zimmer No. 7. (S. Tagbl. 278.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Mobiliargegenständen, Küchengeschirr u. s. w., in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Hospital der barmherzigen Schwestern,

Friedrichstraße 18.

Kranke werden von Samstag den 25. d. Mts. an aufgenommen. Über die Bedingungen der Aufnahme wird Auskunft ertheilt im Hause der Schwestern und im katholischen Pfarrhause, Friedrichstraße 24. Der Verwaltungsrath.

Weyland.

Joseph Ettingshaus empfiehlt sich im Privat-Geschäften. Näheres Hirschgraben 1b. 2741

Wer noch Zahlung an die Concursmasse der Firma L. Hirsch dahier zu leisten hat, wird hiermit ersucht, solche bis längstens 1. December c. an den Unterzeichneten zu leisten, da andernfalls Klage zu gewärtigen.
H. Mittwich, Massecurator,
2694 Emserstraße 17.

Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder

vom 1. November c. ab **Freitags, Samstags und Sonntags** von 8—8 Uhr, für Damen von 1—4 Uhr. 43

Franz Altstaetter Sohn,

Webergasse 14.

empfehlen sein Lager in fertiger Wäsche, Leinwand, Weißwaaren, Cravatten, Boucards, engl. Strumpfsaaren u.

Bestellungen von **Senden** nach Muster oder Maas werden in kürzester Frist ausgeführt.

Reelle, feste Preise.

NB. Eine Parthie **ächte Madeira-Stickerien** werden wegen Aufgabe des Artikels mit **bedeutendem Rabatt** abgegeben. 3934

Ganz reines Kornbrot

zu 50 Pfg., täglich frisch, empfiehlt

H. Pfaff, Bäckermeister, Dohlemerstraße 22.

Niederlage bei F. Rosenthal, Ellenbogengasse 11. 17243

Lebkuchen,

täglich frisch im Hause des Herrn Sauereffig, Römerberg 18. 2746

J. Heusser, Bäckermeister.

Ital. Bruch-Maccaroni

per 1 Pfund 35 Pf., bei 10 Pfund 32 Pf. bei

1735

Christian Wolff.

Eingemachte Bohnen

vorzüglichster Qualität empfiehlt

2651

Schmidt, Metzgergasse 25.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

195

Eduard Krah,
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Rindfleisch

erster Qualität 44 Pfg., Hammelfleisch 30 Pfg., von der Keule 35 Pfg., jeden Morgen von 9 Uhr ab frisch abgekochte, lauschere **Wurst** empfiehlt M. Marx, Metzger, Metzgergasse 29. 2175

Fettes Ochsenfleisch,

erste Qualität, per Pfd. 60 Pfg. fortwährend bei **B. Baer,** Faulbrunnenstraße 6. 2761

Theodor Herrmann's
Buchdruckerei,
Wiesbaden,
12 Schwalbacherstrasse 12,
empfiehlt sich
im Anfertigen aller Druck-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Bedienung. 16404



Mal- und Zeichenschule
von 16708
K. Kögler,
Schützenhofstrasse (Postgebäude II. St.).

August Reichert,
Kirchgasse 10, vis-à-vis dem „Alten Nonnenhof“,
empfiehlt:

Rohen Kaffee
zu 1 Mt. 35 Pf. gelber Java, 1 Mt. 40 Pf. gr. Java, 1 Mt.
50 Pf. grüner Ceylon, 1 Mt. 60 Pf. gelber Spettkaffee, 1 Mt.
60 Pf. grüner Ceylon per Pfund.

Gebraunten Kaffee,
ausgezeichnet rein und feinschmeckend, zu 1 Mt. 55 Pf., 1 Mt.
60 Pf., 1 Mt. 70 Pf., 1 Mt. 80 Pf. per Pfund.

In Schmalz,
per Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von mehreren Pfund billiger.

Tyroler Putz-Kalk,
per Pfund 50 Pfg., bei Abnahme mehrerer Pfund entsprechenden
Rabatt. 2902

Zu Weihnachten empfehle alle Sorten Sattler-
waaren, als: **Herrn- u. Damenkoffer** in allen
Größen, **Handtaschen**, **Portemonnaies**,
Cigarrenetuis, **Hosenträger** mit Stickerei,
Schulranzen in 3 Sorten. Sodann ist ein
fein plattirtes Geschirr sehr preiswürdig zu ver-
kaufen. Achtungsvoll

3045 **M. Krohmann Wwe.**
Reckergasse 21 werden **Decken** und **Höde** geknüpft. 1923

Augenarzt Dr. Kempner
wohnt jetzt 1987
Friedrichstrasse 33.
Sprechstunden: Vormittags von 9—11 Uhr.
Nachmittags von 3—4 Uhr.

Schleppen-Schoner, Schleppen-Träger
Rockhalter, Schweissblätter
in größter Auswahl bei
16305 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Louis Franke,
Spitzenhandlung,
alte Colonnade 33,

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-**
Geschenken eine große Auswahl
in **ächten Spitzen**, als:
Barben, Colffure, Kragen,
Taschentücher, Spitzen-
tücher, Fächer, Sonnen-
schirme, arrangirte Gar-
nituren, das Neueste in **Chemi-**
setts zu Gesellschafts-Klei-
dern u. u. zu herabgesetzten
Preisen. 2349

Georg Höhn,
Badhaus „zum goldenen Brunnen“
24 Langgasse 24,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in echten **Weerschaum**
und **Bernstein-Cigarren-Spitzen** und **Weissen**
Cigarren-Spitzen mit Monogrammen und Wappen, so-
wohl jede gewünschte Form wird schnell angefertigt; ebenso
ich reiche Auswahl in **Spazierstöcken** und fertige nach Bestellung
Schönheiten in Naturstöcken an. Bestellungen zu den herannahenden
Weihnachten bitte ich nicht zu spät zu machen.

Reparaturen an genannten Artikeln werden schnell besorgt.
Zugleich empfehle ich mein Lager in **in- und ausländischen**
Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Thürschließer
bewährter Systeme in allen Größen bei
Gust. Panthel, Eisenwaarenhandlung
Friedrichstraße 35.
2784

Eine neue, gegenwärtig bewohnte **Villa**, an den Gärten
gelegene, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphen-
leitung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
in der Gröbe. d. Bf. 170

Nähmaschinen-Arbeit wird angenommen **Römerberg**
im Hinterhaus.

BAZAR PARISIEN

(nur für kurze Zeit)

300

Wilhelmstraße 42 (im „Kaiserbad“).

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

von

Pariser Schmuckwaaren,

als: Medaillons, Kreuze, Ketten, Ringe, Uhrketten, Ohrringe in allen Sorten.

(Toute notre bijouterie en double or est garantie à l'usage.)

Alle diese Schmuckfachen sind double or und wird dafür garantirt.

Portemonnaies in schönem, russischem Leder und Schildkröte.

Grosse Auswahl in Alfenidewaaren

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Ruolz-Metall.

Weisses Metall

(das Silber ersetzend).

6 Löffel	zusammen 6 Thlr.,	6 Löffel	zusammen 8 Thlr.,
6 Gabeln		6 Gabeln	
6 Messer		6 Messer	
6 Kaffeelöffel 1 Thaler.		6 Kaffeelöffel 1 1/2 Thaler.	

Leuchter zu 2 Thaler das Paar. Candelabers, sowie eine große Auswahl in Luxus-Artikeln, als: Thee- und Kaffeefervicen, Zuckerdosen, Butterschalen etc.

Große Auswahl

in Doppel-Overgläsern und Marine-Perspectiven von 2 bis zu 10 Thalern.

Das einzige Haus, welches diese Artikel zu solchem Preis verkauft.

Nur für kurze Zeit.

42 Wilhelmstraße 42.

Ausverkauf.

Familien-Angelegenheiten halber verkaufe ich alle noch auf Lager befindlichen Gegenstände zu den Einkaufspreisen.

Georg Kühn, Evengler, II. Burgstraße 7.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich verkaufe die noch vorräthigen, gute, solide, versilberte Waaren, welche sich zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken eignen, um gänzlich zu räumen, unter dem Einkaufspreise.

Betty Bär,

Kirchgasse 6, 2 Etiegen hoch.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und billigst besorgt.

J. Lamm, Tapezire, Steingasse 21.

Schmiededern zum Waschen, Krausen und Färben nach Muster werden angenommen und pünktlich besorgt durch C. E. Nebendorf, Weißbergstraße 3 im 2. Stod. 16946

! Zur Beachtung für alle Kranke!

Tausende und aber Tausende zerlitten ihre Gesundheit durch Auschweifungen. Dieselben gehen nicht allein ihrem geistigen, sondern auch ihrem körperlichen Verfall näher entgegen, was sich durch Abnahme des Gedächtnisses, Rückenschmerzen, Gliederzittern recht deutlich bemerkbar macht. Auser den genannten sind noch Erschlaffung der Geschlechtsorgane, Flimmern der Augen, große Erregtheit der Nerven, sichere Zeichen und Folgen obgenannter Vasters. Recht deutlich und für Jedermann verständlich behandelt diese Vorgänge das ausgezeichnete Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung, Hilfe in allen Schwächezuständen,

Preis 3 Mark, und theilt gleichzeitig die besten Mittel und Wege zur Beseitigung aller dieser Leiden mit. Dieses wirklich gediegene Werk wurde von Regierungen und Wohlthatsbehörden empfohlen.

Zu beziehen ist dasselbe durch jede Buchhandlung, auch von G. Poenicke's Buchhandlung in Leipzig. (H. 34698.) 19

Unterriht im kaufmännischen Rechnen, in der Correspondenz und in der doppelten Buchführung, wie solche namentlich für Gewerbetreibende und Fabrikanten verwerthbar ist, wird in den Abendstunden erteilt.

Anmeldungen bis 15. December c. Friedrichstraße 15, Hinterhaus, 1 Etiege hoch rechts, Nachmittags von 1—3 Uhr.

141 Schulz-Bannehr.

H. Knolle, Friseur,

3 Grabenstraße 3,

empfiehlt geehrten Damen sein Lager in Zöpfen schon von 4 fl. an; auch werden daselbst Zöpfe von ausgefallenen Haaren dauerhaft und billig angefertigt. 2815

Grabenstraße 3, nahe der Marktstraße.

Eine Parthie Winter Röcke, Hosen, Unterhosen, Stiefel, Reisetaschen u. Handkoffer sind billig zu verkaufen bei

2734 W. Münz, Mehrgasse 13.

Holzschuhe

(Leder Schuhe mit Holzsohlen)

mit und ohne Filzfütterung für Herren und Damen billigst bei L. Schramm, Mehrgasse 15. 2272

Winterschuhe und Gummischuhe,

Einlegesohlen, Filzschlappen in großer und besser Qualität bei 3025 Jos. Fischer, Mehrgasse 14.

hartglas-Cylinder wieder eingetroffen bei 2680 M. Stillger, Sänergasse 13.

Ruhrkohlen,

Ofen- und Stückkohlen, beste und reichste Waare, frisch aus den Bechen, empfiehlt zu den Tagespreisen.

1180 P. Blum, Grabenstraße 24.

Ruhrkohlen

bester reichlicher Qualität, gewaschene La-Ruhrkohlen, buches, sowie kiefernes Brenn- und Anginde-Holz, Holzkohlen und Kobluchen empfiehlt Heinar Heyman, Mühlgasse 2. 16871

Specialität in Herren-Schlaftröcke

Wir empfehlen als **Weihnachts-Geschenke** eine noch **nie gehabte** Auswahl fertiger Herren-Schlaf-Röcke in allen Qualitäten neuesten Façons, sowie elegantester Ausstattung von Mk. 14. anfangend.

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

67

Manufactur-
waaren
aller Art.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
von
Louis Schröder,
8 Marktstrasse 8.

Große Auswahl.
Ausserordentlich
billige Preise.

2658

Großes Spielwaaren-Magazin.

Unser reichhaltiges Lager in allen Arten von Puppengestellen und Köpfen ist nunmehr auf's Vollständigste zu den bekannten billigen Preisen assortirt.

Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung am 1. December.

Johann Engel & Sohn,

große Burgstraße 2a und Langgasse 11.

2777

Exchange Office Bank-Comptoir Banque & Change
Bernhard Liebmann,

Langgasse 8d,

nächst der Kaiserl. Post.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Banknoten, Sorten etc.; Belehnung von Effecten. 1568

Restauration Poths.
Vorzügliichen Federweißen. 8056

2744 Frische Butter, Eier, Gemüse und Kartoffeln zu haben bei
Jakob Kunkler, Kirchgasse 18.

Ein gut erhaltener, mittelgroßer, brauner Porzellanofen, zu Steinkohlenfeuerung eingerichtet, ist billig abzugeben Emser-
straße 19. 3019

Frische Speckflundern

sind wieder eingetroffen bei

3030 **C. Zollmann, Adelhaidstraße 15a.**

Auhwarne Milch vom Hof Weistberg, per Liter 24 Pf. ist (auf Verlangen in verschlossenen Gefäßen) Morgens oder Abends in der Taunus- und Sonnenbergerstraße noch abzulassen. Bestellungen bei Herrn Kaufmann **Wolff, Taunusstraße 23.**

Kanarienvögel (Hähnen) zu verk. Dohlgelmerstraße 12. 304

L. & M. Dreyfus

Wiesbaden.

Die Erweiterung unseres Engros-Geschäftes in Mainz, welche unsere Aufmerksamkeit mehr und mehr in Anspruch nimmt, veranlasst uns, das seit 15 Jahren hier betriebene

Detail-Geschäft in Herren-Confection

kommendes Frühjahr **gänzlich aufzugeben.**

Zu diesem Behufe haben wir im Interesse unserer w. Abnehmer **jetzt** schon einen

Total-Ausverkauf

zu bedeutenden Verlust-Preisen

anberaumt, welch' ersterer sich bis Januar 1877 speciell auf sämtliche **Winter-Artikel** unseres grossen Lagers in

fertigen Herrenkleidern

erstreckt. Die Benützung dieser äusserst vortheilhaften Kaufsgelegenheit bestens empfehlend, bemerken wir, dass wir vermöge unserer auswärtigen geschäftlichen Beziehungen im Stande sind, unser Lager in

Stoffen

deutschen, englischen und französischen Fabrikats

bis zum Tage der Geschäftsaufgabe mit dem Neuesten der Saison assortirt halten zu können, und werden wir mit Rücksicht auf den vorerwähnten Ausverkauf auch bei **Anfertigung nach Maass** eine namhafte Reduction der regulären Preise eintreten lassen.

L. & M. Dreyfus,

**53 Langgasse 53,
am Kranzplatz.**

Frau Anna Hescher, Kerosstraße No. 11a,
empfehlen ihre richtige, amerikanische Glanz- & Fein-
Wäscherei. Spitzen, Kragen, Manschetten, sowie Herren-Hemden
und weiße wollene Wäsche werden wie neu hergestellt. 11661

Ernestine Hartmann, Kleidermacherin, wohnt
Webergasse 56. 11740

Dem geehrten Publikum zeige ich meine neu patentirte **Blüsen-
Maschine** mit Fehbewegung an. Für kleinere Geschäfte und
Familien werden Blüsen zu legen angenommen bei
Aug. Sternberger, Nähmaschinenfabrik,
Kirchgasse 22. 11348

**Die
Dampf-Brennholz-Spalterei &
Brennholz-Handlung**

von **W. Gall, Dogheimerstraße No. 29a,**
liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz
und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch
zum Anzünden, franco in's Haus. 61

Steinkohlen.

**Rohlscheider Salon- und Küchen-
kohle, ganz rußfrei, . . . per Eir. M. 1,10,
gewaschene, magere
Würfelkohle, g. rußfrei, " " " 1,20,
gewaschene, magere u.
Flamm-Würfelkohle " " " 1,25
Briquets, Brechkohle, vor-
züglich für Porzellanöfen statt
Holz, brennen selbst in Öfen
ohne Ruß. " " " 1,25,
Ruhrkohlen, melirte, sehr stückreich, " " " 0,93,
gewaschene Ruhrkohlen, " " " 1,15.**

Bestellungen in meinem Magazin verlängerte Nicolassstraße, per
Post oder bei **O. Wenzel, Bleichstraße 6.** 2120

Lohfuchen, buchenes und fichtenes Holz,
ganz und klein gemacht, in jedem Quantum bei
15605 **August Homberger, Moritzstraße 7.**

Polster-Möbel, als: Versch. Kanape's
nebst Sessel und Stühlen,
Chaiselong und Schlaf-Divon zu verkaufen bei
10241 **W. Sternberger, Tapezierer, Marktplatz 3.**

**Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmus-
traken, Polster und Kanape's preis-
würdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Stb., Part. 590**

Ein **Pandauer, eine Halbkaisische und ein Coupé** sind
wegzugsbalber zu verkaufen. Näb. Bleichstraße 6, 1 St. b. 2818

Ein **Haus** nebst 65 Ruten Garten mit Sandstein- und Marmor-
Geschäft, in der Nähe des Friedhofs, ist Familienverhältnisse halber
zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2580

**9 Stück Vorkensler, à 2 Met. 18 Centim. hoch, 1 Met.
7 Centim. breit, zu verkaufen Louisenstraße 16, 3 St. 1781**

Ein elegant eingerichtetes **Landhaus** ist zu verkaufen event.
auch zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl. 6763

Ein **Hunsrückländer Hund, 1 1/2 Jahr alt, ist zu ver-
kaufen. Näb. Expedition. 1543**

Kanape billig zu verkaufen Walramstraße 29, nahe der
Emserstraße. **Ph. Lendle, Tapezierer. 800**

Ein **Reisevelz** billig zu verkaufen Adolphsallee 9, 2 Tr. 2914

Ein **Tafelklavier, 6 3/4 Octav., gut im Stande, ist billig zu
verkaufen durch M. Matthes, H. Burchstraße 7. 1179**

Kirchgasse 5 sind **2 Bettstellen** zu verkaufen. 2912

Brenners Fleckwasser entfernt sofort jeden Fett,
Theer- und Geruch
aus Kleidern etc. und ist das beste Waschmittel für Handschuhe. à Flasche
25 Pfg. nur bei **Moritz Möller** in Wiesbaden, Bohnhof-
straße 12. 281

Eine neue **Blüschgarnitur** (gün) billig zu verkaufen.
2560 **L. Berghof, Tapezierer, Friedrichstraße 28.**

Welzrock, ein gut erhaltener, ist zu verkaufen.
Näb. Erbed. 2250

Zwei schöne **Damenessel** billig zu verkaufen bei
2819 **Wilhelm Bilse, Tapezierer, Steingasse 31.**

Eine schöne, noch fast neue **Speccereiladen-Einrichtung**
ist billig abzugeben. Näheres Expedition. 2859

Ein **Sopha u. 6 Stühle, grüner Plüsch, ein Ruhesopha, brauner
Damast, billig zu verkaufen Oranienstraße 18, Parterre rechts. 2789**

Ein blindes **Pferd, sehr jugfest, steht zu verkaufen bei M. Birk,
Cassellstraße 10. 2397**

Sodawasser-Flaschen werden angekauft Goldgasse 3 im
Cigarrenladen. 15430

Ein noch wenig gebrauchter **Schnepfparren** ist zu verkaufen.
Näheres Wellrichstraße 23. 2860

Keine **Parzer Kanarienvögel, prima Sänger, zu haben**
Wilhelmstraße 36 (Seitenbau). 431

**Massage und Kaltwasser-Behandlung von Peter
Dieser, Michelsberg 20. 2838**

A Cambridge graduate gives lessons in English. Add.
J. B. Expedition. 1846

Ein junger Kaufmann empfiehlt sich in Ausarbeitung schriftlicher
Arbeiten aller Art, Beitragen von Büchern, Auszug von Rech-
nungen. Näheres Expedition. 2948

Eine anständige Frau in Sonnenberg wünscht ein Kind in gute
Pflege zu nehmen. Näb. Römerberg 11. 3029

Ein Ehepaar ohne Kinder wird zur Bedienung und Aufsicht in
einer Villa gesucht. Näheres Expedition. 2811

Bei seiner Abreise von dem Wiesbaden sagt den
guten Freunden und Bekannten aus der Louisenstraße und Zernanden
in der Friedrichstraße, der heftigst nicht von so schwerem Begriffe
sein wird, sich nicht sofort getroffen zu fühlen, ein lustiges Lebenswohl
und den herzlichsten Dank für die vielen Beweise von Liebe und
Freundschaft.

Wiesbaden, den 25. November 1876.
3080 **Der unberechenbare Rindskopf.**

t-t.
Das Glück hab' ich in der Jugend veräußert,
Die That hab' ich in Sehnsucht verträumt,
Die Lieb' hab' ich im Wahne verfehlt —
Was bleibt noch, das die Brust mir besetzt?
Pol. t..

2950 **Verloren eine schwarze Gutseder** von der Friedrichstraße
bis zur Mainzerstraße. Abzugeben gegen Belohnung Mainzer-
straße 23. 2922

Verloren ein **Stück Pelz** von der Paulinenstraße durch den
Park bis zur Dietermühle. Abzugeben gegen eine Belohnung
Bierstadtstraße 3. 3016

Verloren ein **Dienbüch, auf den Namen Magdalena
Tremper aus Worms lautend. Abzugeben in der Expedition
d. Bl. gegen Belohnung. 3074**

Verloren ein **Gebund Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben
in der Expedition. 3088**

Mädchen können gründlich das **Kleidermachen** erlernen. Näheres
Friedrichstraße 6. 2970

Eine **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung. Näb. Erbed. 2931

Ein einfaches **Mädchen** zu einem Kinde während des Tages
gesucht Albrechtstraße 4a im 3. Stod. 2887

Jemand wird zum **Wiedtragen** gesucht Oranienstraße 22. 3001

Ein anständiges, junges, braves Mädchen sucht für den ganzen oder halben Tag leichte Beschäftigung. Näh. Bahnhofstr. 11. 2996
 Ein zuverlässiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen oder Putzen. Näh. Wagramstraße 23 a, 3 Treppen hoch. 3081
 Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Wellstr. 19, Frontsp. 3084
 Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, am liebsten bei Privatleuten. Näh. Adlerstraße 23, 1 St. h. 3082
 Eine fleißige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Helenenstraße 12, 3 Stiegen hoch. 3072
 Eine Monatfrau wird gesucht Rainzstraße 2, Schweizerhaus, Parterre. 3066

Beschäftigung im Waschen u. Putzen gesucht Wellstr. 38, 3 St. eine Stiege hoch. 2743
 Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Kirchgasse 8, Vorderhaus, eine Stiege hoch. 2743

Ein Dienstmädchen wird gesucht Bleichstraße 15. 2745
 Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht. Näh. Mühlgasse 11. 2872

Zwei einfache Mädchen, im Weißzeugnähen und Stöpfen erfahren, finden bei vollständig f. vier Station und monatlichem Salair von 17 Mark dauernde Stellung. Näheres Expedition. 2938

Hermannstraße 3 wird ein braves Dienstmädchen gesucht. 2938
 Gesucht für eine Dame allein ein Mädchen in den mittleren Jahren, welches gut lochen kann und die Hausarbeit versteht, als Mädchen allein. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Nachmittags nach 2 Uhr Bahnhofstraße 8a, 2. Stod. 2856

Eine Schenkamme sucht einen Schenkdiener. Näheres Saalgasse 1 im 2. Stod. Dasselbst sucht jemand ein Kind in Pflege zu geben. 3037
 Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit versteht und nähen kann, wird zu Weihnachten zu zwei Personen gesucht. Näheres Müllerstraße 9. 3065

Zu einer stillen Herrschaft ohne Kinder wird zum 1. December ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres zu erfragen Rheinstraße 55, zwei Treppen hoch. 3073

Zur Bedienung einer etwas leidenden Dame wird ein Mädchen oder eine Frau gesucht. Meldungen Vormittags von 9—12 Uhr Taunusstraße 41, II. 3064

Ein braves Mädchen, womöglich vom Lande, wird zu einem Kind und für leichte Hausarbeit sofort gesucht Bleichstraße 25, 2. St. 3090

Schlofferlehrling gesucht Taunusstraße 21. 2944
 Ein tüchtiger Arbeiter sucht Stelle als Hausbursche oder sonstige Beschäftigung. Näheres Feldstraße 15, Dachlogis. 3056

Ein Mann, mit allen häuslichen Arbeiten eines feineren Hauses vollständig vertraut und der auch Krankenpflege versteht, sucht auf bald dauernde Beschäftigung. Näheres Expedition. 1226

Es wird ein jüngerer, im Wasser- und Straßenbau erfahrener, in nübilitätlichen Aufnahmen geübter, zuverlässiger

Bauzeichner

zu sofortigem Eintritt gesucht. Anerbietungen mit Beilage von Zeugnissen und Zeichnungen sind an das **städtische Ingenieur-Bureau im Römer, Frankfurt a. M.**, zu richten.

Frankfurt a. M., 17. November 1876. (H. 63252.) 20

24,000 Mark sind zu 5% gegen doppelte Sicherheit auszu-leihen. Näheres Expedition. 1279

30,000 Mark werden per 1. Januar zu 5 pSt. gegen mehr als doppelte Sicherheit auf ein großes, neues und rentables Haus in bester Lage ohne Makler gesucht. Näh. Expedition. 2215

1500 Mark werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 3015

Gesucht von ruhigen Miethern auf den 1. April zwei kleine Logis im unteren Stadtbering, am liebsten Nero- oder Grabenstraße; dieselbe darf in einem Hinter- oder Nebengebäude sein. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter der Chiffre E. D. Nr. 43 bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 195

Eine Dame mit einem Kinde, die ihr eigenes Mädchen hat, sucht für die Wintermonate in gesunder Gegend Wiesbadens zum 5. December drei möblierte Zimmer. Adressen mit Preisangabe er-beten an **Friedr. Wendt**, Berlin W., Körnerstraße 24. 3052

Zu mietben gesucht

von ruhigen Miethern (drei erwachsene Personen) eine Wohnung von 4 oder 5 geräumigen Zimmern, Küche u. s. w. im Preise von 8—900 Mark zum 1. April 1877. Offerten unter Lit. A. B. bittet man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 607

Bleichstraße 1, 1 Tr. h., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 3000
 Bleichstraße 8 ist eine Mansardwohnung zu vermieten. 1687
 Bleichstraße 29 (2 Tr. h.) ist eine gegen Süden gelegene, hübsch möblierte Wohnung von zwei geräumigen, warmen Zimmern zu vermieten. 16899

Ehofstraße 1 im Nerothof ist eine Wohnung von 5—9 Zimmern und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. 12113
 Näheres Naturheilstalt Nerothal.

Elisabethenstraße 11 ist eine möbl. Wohnung zu verm. 2923
 Faulbrunnenstraße 8 ist ein freundliches, möbliertes Parterrezimmer auf gleich zu vermieten. 14253

Frankfurterstraße 5b

ist ein möbliertes Salon mit Schlaf- und Dienerzimmer, auf Ver-langen mit Pension, zu vermieten. 2992

Hellmundstraße 25 ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 2995
 Kirchgasse 6, 2 St. hoch ein möbl. Zimmer zu verm. 2915
 Ludwigstraße 3 ist ein Logis zu vermieten. 3018

Nichelsberg 3 sind mehrere Logis, Stallung und Lagerräume zu vermieten. 2602

Nichelsberg 32, 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2000

Norikstraße 12 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näheres im Hinterhaus eine Stiege hoch. 17358

Neugasse 1a sind 2—3 möblierte Zimmer zu vermieten. 2993

Rheinstrasse 19

ist eine gut möblierte Wohnung ganz oder getheilt zu verm. 16721
 Rheinstraße 19 möbl. Zimmer, passend für Einj. o. Gymnas., bill. z. verm. 14717

Schulgasse 6 ist ein Dachlogis auf gleich oder auch später zu vermieten. 2989

Schäferhofstraße, Landhaus Nr. 9, ist auf 1. April die Bel-Etage, bestehend aus 4—5 Zimmern mit Balkon, Küche und Zubehör, zu vermieten. Täglich einzusehen zwischen 12 und 1 Uhr. 2372

Schwalbacherstraße 1 ein möbl. Zimmer billig zu verm. 3075

Möblierte Wohnung.

Sonnenbergerstraße 3, Südseite, ist die Bel-Etage, bestehend aus 6—9 Zimmern, möbliert, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. 1956

Sonnenbergerstraße 21c,

Villa Rosenhain, Bel-Etage, Privat-Wohnung, elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 1321

Stiftstraße 5c, Parterre, ist ein elegantes Garçonlogis, auch mit Klavier und Pension, an einen Herrn sofort zu vermieten. 3021

Stiftstraße 6 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3068
 Taunusstraße 16, Bel-Etage, sind 4—5 möblierte Zimmer mit oder ohne Beköpfung zu vermieten. 2960

Wallmühlweg 9 ist eine kleine, abgeschlossene Wohnung mit Stallungen und Remise zu vermieten. 2880

Eine Hochparterre gelegene, gut möblierte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Pension oder auf Verlangen eine eingerichtete Küche, sofort zu vermieten. Näheres Par-lstraße 8. 2199

Eine elegant möblierte Wohnung à 5 Zimmer und Küche u. — eventuell getheilt — zu vermieten Sonnenbergerstraße 39. 1622
 Ein möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. bei Bornheimer, Marktstraße 12. 2939

Grabenstraße 3, nahe der Markstraße, ist ein **Laden nebst schöner Wohnung**, sodann eine kleine Wohnung billig zu vermieten. Näheres daselbst. 2814

Ein großes Geschäftsalokal mit Laden, Wohnung, Magazine, räumen oder Werkstätten auf 1. April l. J. zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 12. 16312

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 2909

Ein Keller ist zu vermieten Well-Isstraße 42. 255

Blut um Blut. *

Von Hans Heiling.

Ist es ein eheliches Duell, oder ist es Mord zu nennen, wenn der Mann mit fisterem Haß im Herzen seinem erzwungenen Gegner gegenübertritt und ihm auf kurze Distanz mit kalter, niemals zuckender Hand die feindliche Kugel ins Herzblut sendet — ihm, der keine Feindschaft gewollt, der den Rechten des Gegners sein Glück, seinen Frieden zu opfern bereit war, der dem ersten Schusse des Nebenbuhlers ruhig und leidenschaftlos, aber auch wehrlos entgegenblickte? Denn seine sichere Hand wollte nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, weil sie einem reinen, edlen Herzen gehorchte und sie konnte es nicht, weil sie vor der Zeit in bitterem Todeskampfe im Staube wühlte.

In den Augen des ersten Offiziers, der selbst so manches eheliche Duell durchgeschossen und der jetzt finster blühend am Sterbebette seines jungen hingeopferten Bruders saß, war es Mord, ruchloser, schändlicher Mord, der nur mit Blut gestilht werden konnte und — sollte.

Mord gegen Mord, und den ewig verfluchten Namen an den Pranger gehetzt, der Verachtung, den Schmähungen der Menschheit preisgegeben.

Die Thür wurde leise geöffnet und ein Name genannt — — der Herr begehre Einlaß, er habe dem Kranken ein letztes Wort zu sagen, bevor er die Stadt auf immer verlasse.

Beim Klang des Namens fuhr der Kranke unruhig aus seinem halbbewußtlosen Zustande empor.

Ueber seine schönen, bleichen Züge kam und schwand in raschem Wechsel eine fieberhafte Gluth und er wehrte mit den schwachen Händen ab. „Das ist zu viel — zu viel,“ flüsterte er leise, „ich kann nicht — meine Vergeltung bringe ich — er ist unglücklicher als ich — sie — liebt ihn nicht — Emma, — arme Emma!“

Ein unendlich wehmüthiger Zug spielte um die einst so frohen Lippen. Dem Bruder wollten die Augen feucht werden, aber er knirschte mit den Zähnen und verließ mit lautlosen Schritten das Gemach.

Nach wenigen Minuten kehrte er zurück, ruhig und ernst wie zuvor; aber die Bohnen auf seiner Stirn war stark geschwollen.

„Hast Du ihn gesehen, Ernst?“ fragte der Kranke.

„Gesehen? — Einen weiten Mantel, einen Hut und einen Bart habe ich allerdings gesehen — mehr zeigt ein Mörder fremden Blicken nicht gern,“ murmelte er bitter. „Ich habe ihm Deine Worte überbracht, Hermann; es war mehr, als er verdient — auch das habe ich ihm gesagt. Er wird suchen, den Händen der irdischen Gerechtigkeit zu entfliehen.“

„Die Sache ist sehr heimlich geschehen, Ernst.“

Der Angeredete erwiderte nichts, aber es mochte etwas in seinem Gesichte vorgehen, welches den Kranken beunruhigte.

„Du kennst seinen Namen?“ fragte er.

„Dein Secundant, Lieutenant von Werner, hat ihn mir genannt.“

„Du wirst keinen Gebrauch davon machen,“ bat Hermann, „ihn Niemanden nennen, auch nicht den Lieben daheim —“ er stockte und eine Thräne trat ihm ins matte Auge, — „überhaupt nur das Nothwendigste berichten und — milde, Ernst.“

Ernst schwieg, und seine Hände bohrten sich fest in einander — er konnte nicht antworten.

„Versprich es, mein Bruder, ich sterbe ruhiger,“ bat der andere noch einmal.

Ernst reichte ihm stumm die Hand.

* Nachdruck ist verboten.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

„Und die Briefe dort im Pult, vergiß sie nicht; an die Eltern, an — Emma.“

Er stuzte tief, dann sagte er: „Du weißt alles?“ Ernst nickte. — Er wußte alles. Hermann's bester Freund, Werner, hatte ihm alles erzählt. — Es war die alte Geschichte von Liebe, Eifersucht und herzbrechender Entsagung.

Warum ward dem Menschen denn das Herz, dies unheilstiftende, ruhelos: Ding mit in das Erdenleben hineingegeben? Warum durfte er nicht, wie der Fisch, mit kaltem Blute die sonnigen Fluthen in behaglichem Wohlleben durchschneiden — warum nicht mit kühler, unbewegter Ruhe den Kampf mit den tosenden Elementen aufnehmen?

Warum nicht?

Ist denn dies kleine Ding, dies handgroße Herz nicht zu bändigen? Soll nicht Mannesmuth und Manneswille stärker sein, als dies ungreifbare Etwas?

Der junge Offizier richtete sich straffer empor. — Noch hatte er sein Herz in der Gewalt; es hatte wohl oft hoch aufgeschlagen in jugendlicher Begeisterung; es hatte dem Leben entgegengejauchzt, frisch und gesund, hatte den sanfteren, fast träumerischen Bruder mit in den hohen Flug emporgezogen. —

Was nach denn plötzlich so weh dort in der Brust? Unwillig preßte der Offizier die Hand auf die schmerzende Stelle.

Aber Noth hatte sein Herz ihm noch nicht gemacht; nur ein Mal, als seine plötzliche Versekung ihn von dem Bruder schied, war es damals nicht gewesen, wie eine unabwiesbare Noth? Aber er hatte es belämpft. Wozu auch sollten Brüder immer an einander geschmiedet sein?

Hermann freilich hatte ihm noch lange nachher sehnsuchtsvolle Briefe geschrieben; er war so weich, so — wieder sagte die Hand nach der Brust. Unruhig stand er auf und stellte sich an das Fenster.

Seine Hände ballten sich im Zorn zusammen.

Warum war ich es nicht, der dem Elenden gegenüber stand? Warum war ich nicht da, den Schurkenstreich zu verhindern? Wer gab ihm ein Recht, das frische, junge Leben seinen eigensüchtigen Wünschen, die doch nie erfüllt werden konnten, zu opfern?

Er ließ die Erzählung des Lieutenant von Werner noch ein Mal an seinen Gedanken vorübergleiten.

Emma war die Tochter eines stolzen, aber unbemittelten Edelmannes, der seine vielen Kinder mit schweren Opfern standesgemäß erziehen ließ und sich daher glücklich schätzte, als vor einem Jahre ein entfernter Verwandter, ein reicher, junger Gutsbesitzer von stattlicher, nicht unschöner Gestalt und nicht unbedeutenden Geistesgaben, aber heftigen, leidenschaftlichen Temperaments, um die Hand der ältesten Tochter warb.

Das fröhliche, schöne Mädchen hatte mit ihrem klaren Verstande die Wünsche der Eltern errathen; keine andere Liebe erfüllte ihr junges Herz und der Gedanke, den geliebten Eltern die schweren Sorgen zu erleichtern, erschien ihr Glück genug.

Aber dennoch lehnte sich ein inneres Gefühl auf gegen den Mann, dem sie ihre Freiheit, ihre Jugend, ihr Alles hingeben sollte. Sie erbat sich noch ein Jahr bis zur Entscheidung, in der Hoffnung, daß eine nähere Bekanntschaft sie mit dem Gedanken an diese Verbindung ausöhnen werde. Aber es kam ganz anders. Hermann und Emma trafen auf einem Balle zusammen.

Wer hat je zu sagen vermocht, woher die Liebe kam, wie und wann sie entstand — sie ist eben da, — plötzlich und unvermerkt, wie die Gewitterwolken am blauen Sommerhimmel, wie die Victoria regia über Nacht ihren strahlenden Kelch entfaltet.

Hermann erfuhr die Lage der Dinge. Er selbst war unvermögend, wie durfte er dem Wunsche der Eltern, vielleicht dem Glücke des Mädchens im Wege stehen?

Er suchte seine eigenen Gefühle männlich zu belämpfen; er zog sich von aller Geselligkeit zurück und strebte jeder Begegnung mit dem geliebten Mädchen auszuweichen.

Aber ist es nicht, als ob eine geheime Macht gerade die zwei Menschen immer wie durch Wunderhände zusammen führe, die am geflüsterten Mauern und Gräben zwischen sich zu ziehen bemüht sind?

So erging es auch den beiden. Sie gaben sich wohl alle Mühe, sich fern zu bleiben, aber wenn das Schicksal sie dennoch zusammenführte, dann freilich waren alle noch so sorgsam gezogenen Mauern und Gräben vergessen. (Fortsetzung folgt.)

Wegen
des 4. T
phonie
tag an
um 4
Concer

M
Zufu
zu Wi
da die
gericht
4. Der
die zur
hier ge
Quant
eine gr
Ende
öffentli
Wie

227

So
Fr
Hof-

zum 2
bische
Allee 3
Bian
die Exped
Eine Lu
Offerten o